

BeGegnungen



Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)

Nr. 6
Juli – August 08

**„Fürwahr, meine Seele ist still und ruhig geworden wie ein kleines Kind bei seiner Mutter.“
Ps. 131, 2**

Können Sie noch zur Ruhe kommen? Können Sie noch still werden? Halten Sie es aus, dass um sie herum nichts geschieht? Wer ernsthaft versucht, still zu werden merkt, wie schwer das ist. Neulich habe ich in der Bibelstunde eine Stille-Übung gemacht. Alle waren erstaunt darüber, dass es nicht gelingt, zehn Minuten mal nichts zu denken. Dabei ist es paradox.

Mitten im Trubel des Alltags wünschen wir uns Ruhe, Entspannung und Stille. Doch gelingt es vielen von uns nur schwer Stille zu ertragen. Wir müssen „Stille“ lernen. Nach zwei notvollen Psalmen kommt der 131. Psalm der Stille und Ruhe. Unsere Krankheit ist, dass wir diese Stille oft gar nicht mehr aushalten. In uns ist der Zwang zur Geschäftigkeit. Aber die großen Begegnungen mit Gott, von denen die Bibel erzählt, finden in der Stille statt. Mose und Elia erlebten Gott nicht im Sturm, Erdbeben oder Feuer sondern in der Stille.

Wie kann man Stille lernen? Man muss sie ausprobieren. Charles H. Spurgeon schreibt zu diesem Psalm: „Zum Lesen ist dieser Psalm einer der kürzesten, jedoch einer der längsten zum Lernen.“ Vielleicht bietet sich gerade die Sommerzeit mit ihren Ferien an, Stille und Begegnung mit Gott zu üben. Stille Stunden in der Gegenwart Gottes wünscht Gerson Wehrheim

PS: In der Ferienzeit setzt der Newsletter einmal aus.

Drei Fragen an ...



Christian Kemper,
Prediger in Freiberg
(Sachsen) und EC-
Jugendreferent

Wie entwickelt sich
Freiberg?

Rasant – nicht unbedingt, was die Zahlen angeht, aber in der Geschwindigkeit, in

der Entscheidungen und Umbrüche gestaltet werden. Das erste Mal wurde im Oktober 2007 darüber gesprochen, dass unsere Räume zu klein sind und wir neue brauchen. Im April 2008 konnten wir uns in der Mitgliederstunde sehr einmütig für das Gebäude „Hinter der Stockmühle 5“, einer alten Kindertagesstätte mit großem Gartengrundstück, entscheiden. Unsere Gemeinde erlebt einen starken Wandel, was die Gottesdienstbesucher angeht und die Gestaltung der Veranstaltungen so haben wir vor knapp 2 Jahren den Gottesdienst „auf den Kopf gestellt“ – neue Sitzordnung, neuer Ablauf, neue Mu-

sik. Sich auf immer Neues einzulassen ist gerade für unsere älteren Besucher nicht immer einfach. Was gleich bleibt ist die gelebte Liebe unserer Mitglieder – die Voraussetzung für alles Wachstum und Veränderung!

Was sind eure größten Herausforderungen?

Die größte Herausforderung im Moment ist sicher der Um- und Ausbau unseres neuen Gemeindehauses – sowohl finanziell als auch von der Mitarbeiterschaft. Mit 34 Mitgliedern und einem Altersdurchschnitt von 53 Jahren ist so ein Projekt natürlich spannend. Außerdem bewegt uns sehr, wie wir unseren begonnenen Weg weiter gehen können, welche Schritte weiter nötig sind. Auch wenn wir in den letzten drei Jahren nun schon 8 neue Mitglieder aufnehmen konnten, sind wir uns bewusst, dass die Gemeinde noch lange nicht „über dem Berg“ ist. Aber wir hoffen und vertrauen darauf, dass Gott seinen Weg mit uns weitergeht.

Was bedeutet die BeG Unterstützung ab Sommer 2009 für Euch?

Unglaublich viel. Ohne diese Unterstützung wäre wahrscheinlich die halbe Predigerstelle weggefallen und das neue Gemeindehaus wäre nicht erworben worden – zu groß wäre die Unsicherheit über die Zukunft gewesen. Und die Predigerstelle sowie das neue Haus sind ganz entscheidend für unsere Entwicklung. Weil unsere jetzige räumliche Situation natürliche Grenzen für jedes Wachstum darstellt und wir in der momentanen Umbruchsituation in der Gemeinde dringend jemanden brauchen, der diesen Aufbruch koordiniert. Ohne die Unterstützung des BeG wäre das zarte Aufbruchsplänzchen in Freiberg vielleicht direkt wieder eingegangen. Außerdem hat unseren Geschwistern diese Ankündigung ganz viel Freude, Mut und Zuversicht geschenkt.





Goldenes Zahnrad für Dieter Knoche

(WGV) Im Rahmen der Pfingstkonferenz wurde Dieter Knoche als Vorsitzender des Westdeutschen Gemeinschaftsverbandes mit dem „goldenen Zahnrad“ geehrt. Mit viel Geschick und Weisheit verzahnte Dieter Knoche den Verband mit



dem Rheinisch-Westfälischen EC-Verband (im Vorstand), dem Mutterhaus Velbert (Theologischer Mitarbeiter), der Rheinischen Kirche (Vorsitzender des Arbeitskreises Gemeinschaft und Kirche,

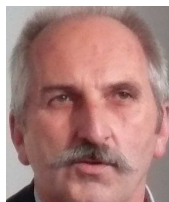
Synodaler), dem BeG (als Mitglied der Bundesversammlung), Tabor (Tabortagsleiter) und Gnadau. Weitere Räder, an denen er mit Ausdauer drehte, ließen sich benennen.

Ein großer Spontanchor von Mitarbeitern unterstrich mit dem Lied: „Ein Leben, gegeben, für den HERRN der Welt...“ das, was dem Dienst von Dieter Knoche abzuspielen war. Das Lied war zugleich ein Geburtstagsständchen, da Dieter Knoche

direkt nach dem Pfingstfest seinen 70. Geburtstag feierte. Auch seiner Frau wurde herzlich gedankt, da sie viele „Überstunden“ mitgetragen und ihren Mann unterstützt hat. Nach 25 jähriger Mitarbeit und Leitung im Vorbereitungsteam der Pfingstkonferenz konnte er sich erstmals etwas stärker „zurücklehnen“, da Werner Süß die Leitung übernahm. Im Herbst wird Dieter Knoche in einer Sondermitgliederversammlung den Vorsitz des Verbandes, den er 1990 übernahm, offiziell übergeben. (FH)

Institut für Religion und Psychotherapie

(Tabor) Am 28.05. fand das Eröffnungssymposium des Marburger Instituts für Religion und Psychotherapie statt. Der Einladung zum Symposium waren rund 100 Personen gefolgt. Diese erlebten zwei Fachreferate von Dr. Holger Eschmann und Dr. Michael Utsch, die gespannt sein lassen auf die weitere Arbeit des Instituts. Das Institut ist eine Einrichtung des Theologischen Seminars Tabor. Ziele sind die Förderung der interdisziplinären Forschung im Bereich der Theologie und Religionspsychologie, die Vermittlung der Ergebnisse solcher Forschungen für die therapeutische Praxis in Psychotherapie und Seelsorge und die Durchführung von Forschung und Lehre in diesem Themenbereich. Weitere Infos unter www.marburger-institut.de (JF)



Klaus Plaum,
1. Vorsitzender

Neuer Vorstand in Hessen

(HeGeV) Der Hessische Gemeinschaftsverband mit Sitz in Marburg bekommt einen neuen



Vorstand. Das beschloss die Mitgliederversammlung auf ihrer jüngsten Sitzung in Marburg. Der bisherige Vorsitzende, Prediger Harald Baumann (Marburg), wird ab 1. Juli hauptamtlicher Inspektor des Verbands mit knapp 50 Gemeinschaften und etwa 1.500 Mitgliedern. Der bisherige Amtsinhaber, Michael Paulus, wechselt nach 15 Jahren als Prediger in die Gemeinschaft in Frankenberg (Nordhessen). (HB)

Teengerechte Gottesdienste „SMS“

(HGV) Am 25.05.2008 war es in Ergersheim endlich soweit. Der erste „SMS“ wurde

veranstaltet. Mit dem Projekt TGG (Teen-gerechte Gottesdienste) soll ein Gottesdienst geschaffen werden, der vorrangig Teenager anspricht, den Kontakt zwischen den Generationen stärkt und zu dem Freunde eingeladen werden können. Die Predigt soll kurz, die Beteiligung der Teens groß sein. Für den ersten „SMS“ wurde sogar ein Film gedreht. Das Thema hieß „GOD v. 1.0 – update required?“ Der Start verlief erfreulich gut. (Alexander Pauli)

Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)
Mühlenpfad 2 · 38440 Wolfsburg · Fon: 0 53 61 – 234 86 · Fax: 0 53 61 – 27 67 00
eMail: info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de
www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de / www.bevege.de
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen